



## Nr. 220 Geänderter Titel „Pan im Baum II“ (bisher „Großer Pan im Walde“)

Zu der mit 11.02.1977 datierten Abbildung (Atelierfoto im WVz. zu Nr. 220) wurde ich jüngst auf einen zugehörigen Bronzeguss im öffentlichen Raum hingewiesen. Dieser wurde am 24.07.1977 in Baunatal (Hessen) als Teil einer Brunnenanlage „Rathausbrunnen“ aufgestellt. Aus den Unterlagen geht eine Betitelung „Pan im Baum“ hervor, die auf den Künstler zurückgeht.

Dieser Titel wurde bereits 1959 für eine sehr ähnliche Pan-Darstellung in einer Ausstellung der Kestner-Gesellschaft Hannover verwendet (WVz. Nr. 64). Der Baum mit verzweigtem Stamm und rechtwinklig abstehenden Querast als Sitzplatz für die Figur ist hier bereits unverkennbar angelegt. Der hier noch mit abgespreiztem linken Bein sitzende Jüngling hält ein imaginiertes Musikinstrument horizontal vor dem Kopf. Die Handhaltung könnte dem Spiel auf einer Querflöte entsprechen.

Der „Pan im Baum“ von 1977 hält das linke Bein über das Knie geschlagen. Seine Handhaltung ist gänzlich anders.

Falls hier die Handhabung einer Flöte angedeutet würde, würde diese diagonal zur Senkrechtachse stehen. So kann jedoch keine Flöte gespielt werden, sondern typischer Weise ein Saiteninstrument, etwa eine Lyra oder eine Laute.

An die rechte Hand, die in diesem Fall eigentlich in die Saiten greifen würde, wurde irgendwann später eine typische Panflöte anmontiert. Ein nachträglich gefertigtes Gebilde, das nicht zum ursprünglichen Bronzeguss gehört, und in keiner Weise maßstäblich zu der Figur passt. Auch steht die hoch über dem Haupt gehaltene leere linke Hand in keinerlei Beziehung zur anderen Hand, solange diese besagtes Gebilde festhält.

Bei dem etwa 2 Meter hohen Gussmodell auf dem Atelierfoto vom Februar 1977 sind beide Hände leer zu sehen, so wie es auch bei allen bekannten Pan-Darstellungen Reuters angelegt ist. (siehe Nr. 63–66, 93–95, 220, 228), Ausnahme Nr. 62, Statuette für den Lubitsch-Preis. Das Musikinstrument, welcher Art auch immer, mit dem jeder „Pan“ sich vorgestellt wird, existiert nur im Auge des Betrachters. Darin besteht der gewisse Clou.

Eine weitere sehr ähnliche figürliche Darstellung hatte einer unseren Mitautoren 1981 vom Künstler erhalten (Nr. 228), verbunden mit der Erläuterung, dass dieser Baumsitzer, wie leicht erkennbar, keine Flöte spielt. Es handle sich auch nicht um „Pan“, sondern um „Orpheus“, den mythischen Sänger mit der (von Apollon geschenkten) Lyra, mit der er traditionell abgebildet wird. Hier zeigt die Haltung der Hände ganz deutlich die Spielposition, bei der der obere Griff der Lyra mit der erhobenen linken Hand gehalten wird.

Es sei die Hypothese gewagt, dass auch bei der Ausführung des Pan von 1977 bereits Orpheus mit der Lyra dem Künstler vorgeschwebt hat. Auf jeden Fall sei angeregt, dass bei den heute Verantwortlichen über einen weiteren Verbleib der Panflöte nachgedacht wird. Sie gehört nachweislich nicht zum ursprünglichen Gussmodell und hat auch von der Konzeption her am Bronzeguss dort nichts zu suchen.